

Gödeckes Woche - Archiv 2012

Wochenbericht vom 22. bis 28. Oktober 2012

Womit fange ich an? Mit sieben oder 54, mit fünf oder drei, mit 25 oder vier? Oder ist es am Ende doch die 85? Ich rede in Zahlenrätseln? Stimmt, aber ich werde das Geheimnis lüften!

„Sieben“ ist die Zahl der Tore, die den totalen Ausfall des VfL Bochum und wahrscheinlich einen Trainerwechsel beschreibt. Gegen den Mitkonkurrenten um die Abstiegsplätze in die Dritte Liga zu verlieren, ist schon bitter genug. Das Ganze dann auch noch „sechs zu eins“, was aufgrund des Eigentors der Auer ja eigentlich „sieben zu null“ heißen müsste, ist aber fatal. Die „Bergmann-Raus-Rufe“ der letzten Woche werden sicherlich noch lauter werden. Und ganz ehrlich, egal ob der Trainer was dafür kann oder nicht, bei solch katastrophaler Halbsaison-Bilanz ist ein Trainer schlichtweg nicht mehr zu halten. Mal schauen, wann es soweit sein wird.

54 – so alt bin ich am letzten Donnerstag geworden. Danke für die vielen, vielen Glückwünsche, die mich auf unterschiedlichsten Wegen erreicht haben. Alleine auf meinem Facebook-Account waren es über 300 öffentlich gepostete Grüße. Jeder, der sich mit Facebook auskennt weiß, das bedeutet 300 Benachrichtigungen!! Oje, alle Nachrichten und Benachrichtigungen landen bei Jonathan, der nicht nur für die Homepage zuständig ist, sondern auch meinen Facebook-Account pflegt. Sein Handy ist an diesem Tag schier explodiert.

Ansonsten war es ein schöner Tag, der aber leider nicht arbeitsfrei war. Einen Termin, der mit der Zahl „Fünf“ verbunden ist, habe ich meinem eigenen Mann zu verdanken. Ich durfte nämlich beim großen Radiologiekongress, der zum fünften Mal überhaupt und dann noch in meiner Heimatstadt Bochum stattgefunden hat, während des offiziellen Teils ein Grußwort halten. So weit so gut. Ich hatte auch ein wunderbares und ausformuliertes Grußwort, nur leider nach dem super interessanten Rundgang kein Redepult. Also galt es - was immer wieder mal vorkommt - sich flugs zu erinnern, was auf den dadurch in der Situation unbrauchbar gewordenen DinA4-Zetteln stand und munter drauf los improvisieren. Es war dann ein ganz munteres, in der Länge angepasstes und den Kongress, seine „Väter“ und die dazugehörige Messe würdigendes Grußwort. Den kalten schweiß, der mir anfangs ausgebrochen war, den hat ja gott-sei-dank keiner gesehen.



Die Zahl „Drei“ symbolisiert meine Teilnahme an der Jurysitzung der Stiftung [„Für Kinder“](#) des Bistums Essen. Im Dezember wird von der Stiftung zum ersten Mal der Preis „Schutzengel“ für Kinder vergeben. Der Preis, besser gesagt drei Preise, werden an – jetzt folgt der original Ausschreibungstext - Menschen, Initiativen oder Organisationen vergeben, die sich vorbildlich, nachhaltig und zukunftsweisend in den Bereichen Kinderschutz, Bekämpfung von Kinderarmut, Förderung von Kindern oder Partizipation von Kindern einsetzen. Ich wurde gefragt, ob ich an der Jury teilnehmen würde und habe das nicht nur mit großer Freude, sondern auch mit viel Respekt vor den ehrenamtlichen Leistungen, die wir zu bewerten hatten, getan. Ja, ich weiß, wen wir ausgesucht haben. Aber verraten werde und darf ich natürlich nichts. Nur so viel, es werden sehr überzeugende Projekte und Menschen ausgezeichnet. Ich freue mich bereits jetzt auf die Preisverleihung.

25 ist die Zahl, die für meine Fahrt nach Gütersloh am Dienstagnachmittag steht. Die [Gleichstellungsstelle in Gütersloh](#) ist nämlich 25 Jahre alt geworden und hat das mit einer sehr ansprechenden Veranstaltung gefeiert. Eigentlich war es ein Festakt, mit zwei munteren Talkrunden, Musik, einem kleinen Imbiss und viel Zeit und Gelegenheit für Gespräche. [Pünktlichst für den Beginn, aber zu spät für die offiziellen Fotos, bin ich in Gütersloh angekommen.](#) Ich durfte in der zweiten Talkrunde zusammen mit einer sehr jungen Frau, die Sprecherin des Jugendparlaments war, über die Veränderungen der Frauen und der Frauenrolle in der Politik reden. Nicht nur, dass ich eine ganze Reihe interessanter Frauen aus Gütersloh kennen gelernt habe, nein ich konnte auch einen Kontakt zu Liz Mohn knüpfen, was vielleicht im Laufe des nächsten Jahres zu einem Besuch bei uns im Landtag führen wird. Auch wenn die Anfahrt etwas

länger als geplant war und ich Sorge hatte, zu spät zu kommen, gelohnt hat es sich allemal, die über 160 Kilometer auf sich zu nehmen. Ein schöner Abend, auch für mich.

„Vier“, so viele Stunden haben wir – der geschäftsführende Vorstand der SPD im Bochumer Osten – heute am Sonntag zusammen gegessen und getagt. Für mich sind Termine am Wochenende ja nicht wirklich etwas Besonderes, aber für alle anderen, Dirk, Jörg, Fred, Jonathan und Heinz-Martin war es echte Freizeit, also Familienzeit, die sie eingesetzt haben. Dafür vielen Dank. Ich weiß euren Einsatz zu schätzen und bin froh, dass wir so gut und unkompliziert zusammen arbeiten.



Die letzte Zahl, die ich angekündigt habe, ist die „85“. So viele Jahre jung – und der Begriff jung – ist wirklich angebracht, ist Hans-Dietrich Genscher. Den wiederum habe ich am Freitag beim Atriumtalk der [Stadtwerke Bochum](#) nicht nur live erlebt, sondern ich hatte Gelegenheit mit ihm eine ganze Weile zu plaudern. Beim Atriumtalk wurde er vom Schauspieler [Peter Lohmeyer](#) interviewt. Sehr kurzweilig, sehr eloquent, witzig und absolut unterhaltend hat dieser große alte Mann der FDP aus seinem privaten und politischen Leben erzählt. Weit über eine Stunde und die Zeit wurde nicht lang. Genscher hat mich und alle anderen sehr beeindruckt. Auch das war ein Termin, bei dem das Dienstliche auch privat richtig viel Spaß gemacht hat.

Tja, mit meinen Zahlen bin ich jetzt durch. Aber natürlich war die erste Woche nach den Herbstferien noch viel, viel voller, interessanter, abwechslungsreicher und an der ein oder anderen Stelle auch aufgrund der Zeitabläufe echt stressig. Mit anderen Worten: normal eben.

Jede Menge Gespräche; Besuche in zwei Referaten der Landtagsverwaltung mit der entsprechenden Vor- und Nachbereitung des Gesprächs- und Besuchstermins; eine Besuchergruppe und das dazu gehörende Gespräch; der Empfang der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald mit der [Preisverleihung des Waldpädagogikpreises](#); die Informations- und Diskussionsveranstaltung der Bochumer SPD zum Salafismus; der Besuch in der Verbraucherberatung Bochum gemeinsam mit Thomas Eiskirch über den auch die Bochumer Presse berichtet hat, und, und, und...

Ich habe mir ja angewöhnt, nur sehr wichtige Veranstaltungen noch etwas ausführlicher zu beschreiben. Dazu gehört für mich der Bundeskongress der Europaunion Deutschland, der mit einem größeren öffentlichen Teil am Samstag und Sonntag im Plenarsaal in Düsseldorf stattgefunden hat. Alles, was man dazu wissen sollte, kann man [hier](#) nachlesen. Von mir nur noch eins, Martin Schulz, der Präsident des Europäischen Parlaments war überzeugend und mitreißend wie immer. Ein echter Genuss, ihm zuzuhören. Und einen besseren „Botschafter“ für Europa habe ich noch nie erlebt.

Die SPD im Bochumer Osten hat am Montag ihre Veranstaltungsreihe „Besichtigungen und Gespräche“ mit einem Besuch, einer Führung durchs Gebäude und einem überaus interessanten Gespräch beim Landgericht Bochum fortgesetzt. Sowohl der leitende Oberstaatsanwalt Dr. Schulte als auch der Landgerichtspräsident Dr. Brüggemann standen lange Zeit Rede und Antwort. Die richterliche Unabhängigkeit, Verfahrensdauern und die vorgerichtliche Streitvermeidung bzw. Streitschlichtung wurden ebenso wie die gerichtliche Mediation und das Bußgeldverfahren angesprochen. Am Schluss waren sich alle einig, es war gut, das bisherige Justizzentrum in Bochum noch einmal besucht zu haben, denn in Kürze wird ja bereits der erste Spatenstich für das neue Zentrum am Ostring erfolgen. Wenn das in ein paar Jahren fertig und bezogen ist, wird die SPD Ost auch dort einen Besuch durchführen. Der ist schon fest eingeplant.



Ach, ganz am Schluss sollte ich vielleicht noch die kürzeste Plenarsitzung aller Zeiten erwähnen. Sie war so kurz – knapp vier Minuten laut Presse - dass ich sie fast „vergessen“ hätte. Es ging darum, ohne Debatte aber immerhin mit der Abstimmung über einen Änderungsantrag die zeitliche Befristung verschiedener Gesetze zu verlängern. Hätten wir das nicht getan, wäre wirklich an einer Stelle die Gefahr groß gewesen, dass für kurze Zeit übler Schaden zu Lasten der Bürgerinnen und Bürger entstanden wäre. Weil das nicht sein durfte, haben wir eben eine Sondersitzung eingelegt.

Froh bin ich, dass offensichtlich die nächsten vier Jahre für Opel Bochum gesichert sind. Auch wenn das noch nicht Entwarnung bedeutet, erst einmal ist Zeit gewonnen worden. Der Betriebsratsvorsitzende Reiner Einkenel hat völlig Recht, jetzt ist die Luft da, eine sinnvolle Lösung zu finden. Hoffentlich hat GM in Detroit daran ein wirkliches Interesse. Ich wünsche es den Opelanern und ihren Familien, der Stadt Bochum, der Region und dem Land NRW.

Zu den Themen Ladenöffnungszeiten, Dichtheitsprüfung, Forensik-Standorte, CSU-Anrufe beim ZDF und bei anderen Sendern, Streit um den Ausbau der U3-Betreuung und den provozierenden Äußerungen zur Abschaffung der Studiengebühren sag ich hier nichts. Das kann man wirklich gut an anderer Stelle nachlesen. Aber interessant ist schon, was da alles gesagt, geschrieben und interpretiert wird. Auch für Politiker, die ja eigentlich am Puls des Geschehens sein sollten. In diesem Sinne verabschiede ich mich, nein nicht in den schönen Herbstnachmittag, sondern in die nächste Woche.